

# BGer 8C 109/2017 vom 8. März 2017

Bundesgericht, 2017-03-08, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger\\_8C\\_109\\_2017](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_8C_109_2017)

FR: TF 8C 109/2017 du 8 mars 2017

IT: TF 8C 109/2017 del 8 marzo 2017

## Regeste

Arbeitslosenversicherung (Prozessvoraussetzung) | Arbeitslosenversicherung

## Volltext

Bundesgericht III. Öffentlich-rechtliche Abteilung 08.03.2017 8C 109/2017 (8C\_109/2017)  
Tribunal fédéral IIIe Cour de droit public (Ire Cour de droit social) 08.03.2017 8C 109/2017  
(8C\_109/2017) Tribunale federale III Corte di diritto pubblico (I Corte di diritto sociale)  
08.03.2017 8C 109/2017 (8C\_109/2017)

Arbeitslosenversicherung (Prozessvoraussetzung) | Arbeitslosenversicherung

Bundesgericht Tribunal fédéral Tribunale federale Tribunal federal {T 0/2} 8C\_109/2017, 8C\_110/2017, 8C\_111/2017 Urteil vom 8. März 2017 I. sozialrechtliche Abteilung  
Besetzung Bundesrichter Maillard, Präsident, Gerichtsschreiber Grünvogel.  
Verfahrensbeteiligte A.\_\_\_\_\_, Beschwerdeführer, gegen beco Berner Wirtschaft, Arbeitslosenkasse Kanton Bern, Lagerhausweg 10, 3018 Bern, Beschwerdegegner.  
Gegenstand Arbeitslosenversicherung (Prozessvoraussetzung), Beschwerde gegen die Entscheide des Verwaltungsgerichts des Kantons Bern vom 23. Januar 2017. Nach Einsicht in die Beschwerde vom 31. Januar 2017 (Poststempel) gegen die Entscheide 200 16 1143 ALV, 200 16 1247 ALV und 200 16 1250 ALV des Verwaltungsgerichts des Kantons Bern vom 23. Januar 2017, in die Mitteilungen des Bundesgerichts vom 6. Februar 2017 an A.\_\_\_\_\_, worin auf die gesetzlichen Formerfordernisse von Beschwerden hinsichtlich Begehren und Begründung sowie auf die nur innert der Rechtsmittelfrist noch bestehende Verbesserungsmöglichkeit hingewiesen worden ist, in Erwägung, dass innert der nach Art. 100 Abs. 1 BGG 30-tägigen, gemäss Art. 44-48 BGG am 27. Februar 2017 abgelaufenen Rechtsmittelfrist keine weitere Eingabe erfolgt ist, dass ein Rechtsmittel gemäss Art. 42 Abs. 1 und 2 BGG unter anderem die Begehren und deren Begründung zu enthalten hat, wobei in der Begründung in gedrängter Form darzulegen ist, inwiefern der angefochtene Akt Recht verletzt, dass dies ein konkretes Auseinandersetzen mit den für das Ergebnis des angefochtenen Entscheids massgeblichen Erwägungen der Vorinstanz voraussetzt ( BGE 138 I 171 E. 1.4 S. 176 ; 136 I 65 E. 1.3.1 S. 68 und 134 II 244 E. 2.1 S. 245 f.; vgl. auch BGE 140 III 86 E. 2 S. 88 mit weiteren Hinweisen), dass der Beschwerdeführer zwar die vorinstanzlichen Entscheide als falsch kritisiert, sich dabei indessen - soweit überhaupt sachbezogen - darauf beschränkt seine Sicht der Dinge darzulegen, ohne zugleich aufzuzeigen, inwiefern die dazu ergangenen vorinstanzlichen Sachverhaltsfeststellungen qualifiziert falsch im Sinne von Art. 97 Abs. 1 BGG (d.h. willkürlich) und die darauf beruhenden Erwägungen rechtsfehlerhaft sein sollen, dass dieser Begründungsmangel offensichtlich ist, dass deshalb im vereinfachten Verfahren nach Art. 108 Abs. 1 lit. b BGG auf die Beschwerde nicht eingetreten wird, dass in Anwendung von Art. 66 Abs. 1 Satz 2 BGG ausnahmsweise auf die Erhebung von Gerichtskosten verzichtet werden kann, erkennt

der Präsident: 1. Auf die Beschwerde wird nicht eingetreten. 2. Es werden keine Gerichtskosten erhoben. 3. Dieses Urteil wird den Parteien, dem Verwaltungsgericht des Kantons Bern, Sozialversicherungsrechtliche Abteilung, und dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) schriftlich mitgeteilt. Luzern, 8. März 2017 Im Namen der I. sozialrechtlichen Abteilung des Schweizerischen Bundesgerichts Der Präsident: Maillard Der Gerichtsschreiber: Grünvogel

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.